

BZ-Kolumne

Bischof Dr. Christian Stäblein

Ein Hoodie für die Seele

Heute ist Martinstag. Wir erinnern an diesem Tag an Bischof Martin von Tours aus dem 4. Jahrhundert. Im wahrsten Sinne legendär ist die Geschichte, wie Martin, noch nicht Bischof, sondern ein junger Soldat, am Stadttor von Amiens auf dem Pferd sitzend einem Bettler begegnet, der entsetzlich friert. Für ihn teilt er seinen Mantel und schenkt ihm eine Hälfte. In der Nacht erscheint Martin im Traum Christus, bekleidet mit eben diesem Mantelstück, das er dem Bettler gegeben hat. Christus war es, so die Essenz dieses Traums, der Martin begegnet ist und ihn geprüft hat. Oder mit biblischen Worten ausgedrückt – Christus spricht: „Was ihr einem meiner Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“ Ja, in den Armen, in den Bedürftigen, in den Frierenden, in den Flüchtenden, in jenen ohne Obdach begegnen wir Gott. Martin teilt seinen Mantel. Auch deshalb gilt er als Heiliger, also als einer, durch den Gottes Liebe zu den Menschen Gestalt gewinnt. Nach diesem Martin wurde der Reformator Martin Luther benannt, der am 10. November Geburtstag hat. Der Martinstag gehört seit vielen Jahren zu den ökumenischen Festen mit allerhand Bräuchen. Die Geschichte ist so schön, dass wir sie alle immer wieder gern erzählen – für die Kinder und für uns selbst. Im Nachspielen und Feiern erleben wir, wie gut es tut zu teilen.

Bereits im 7. Jahrhundert wurde die Mantelhälfte von Martin von Tours an einem besonderen Ort in Paris aufbewahrt – als ein Erinnerungsstück des Glaubens. Man nannte diesen Ort *cappa*, schlicht „Mantel“. Von *cappa* leitet sich unser Wort Kapelle ab. Es ist sozusagen die Verkleinerungsform: Mäntelchen. Wir würden heute vielleicht Kapuzenpulli dazu sagen. Oder Hoodie. Die Kapelle ist sozusagen eine Art Hoodie, ein Kapuzenpulli. In eine Kapelle gehen, zu Gott beten, um Segen bitten – das hat im Bild etwas von „sich von Gott einen Kapuzenpulli umlegen lassen“. Gott teilt mit uns seine Liebe. Er

will uns schützen, sodass unsere Seele nicht friert. Die jüngste Kapelle, die ich in Berlin einweihen durfte, war vor einer Woche die Kapelle am Flughafen BER. Im Bauch des Hauptgebäudes, ganz zentral, eine Art Flughoodie. Gegen die Angst. Für das Fernweh. Oder einfach bei Langeweile im Warten auf den Abflug. Gott teilt mit uns. Und will, dass wir miteinander teilen.

Wenn Sie ein paar Kapuzenpullis zu viel im Schrank haben, teilen Sie gern. Heute ist Martinstag.